

Marokko Rundreise

Teil 6



Wohnmobil-Reise

9. Februar 2017 bis 1. April 2017

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan
und Walter Käppeli

Unsere Reise-Route in [Marokko](#) in 32 Tagen :

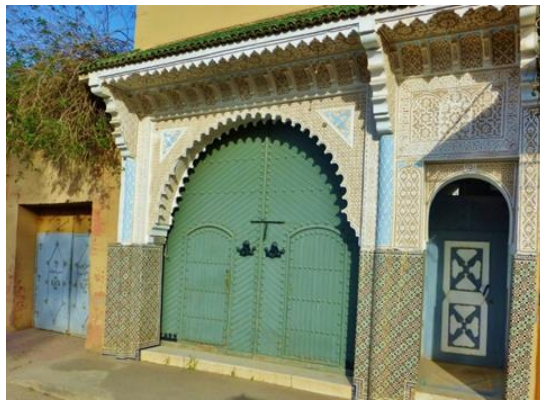


Gefahren in 52 Tagen : Total 8800 km , davon 4100 km in [Marokko](#)

Die wichtigsten Orte und Gegenden, welche wir besucht haben.



Donnerstag, 9. März (Taroudannt - Marrakesch)



Nach dem gestrigen Besuch von **Taroudannt** steht uns heute die grosse **Atlas-Überquerung** bevor, eine zeitraubende lange Fahrstrecke. Also starten wir schon um 8.30 Uhr und fahren auf der N10 auf guter Strasse Richtung Osten, die Bergkette des *Hohen Atlas* mit den verschneiten Gipfeln bereits in Sichtweite.





Nach ca. 50 km zweigen wir ab auf die R 203 die uns nordwärts führt über den berühmten **Tizi-n-Test Pass**, ein Test auch für den Fahrer und das Wohnmobil, was wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht wissen.

Der Tizi-n-Test *verbindet Marrakesch mit dem fruchtbaren Souss Tal im Süden.*

Die einspurige und sehr kurvenreiche Strecke führt durch *landschaftlich reizvolle und touristisch kaum erschlossene Gebiete*. Die R 203 zeigt sich bald als eine schmale Strasse, die sich nicht gerade in einem besonders guten Zustand befindet. Stetig führt sie bergan, Kurve reiht sich an Kurve. Einige Stellen der Strasse waren etwas eng, da sie wegen Steinschlag und Regen im Winter erst notdürftig geräumt worden ist.





Bevor wir die Passhöhe erreichen, trinken wir auf der Terrasse eines kleinen Cafés einen Kräutertee und geniessen die prächtige Landschaft.



So gestärkt geht's bald weiter hinauf auf die Passhöhe des Tizi-n-Test Passes auf 2093 müM. Die Pass-Strasse wird jetzt immer schmaler und schlechter, aber mit vorsichtiger Fahrweise kommen wir ohne Probleme oben an. Geschafft ! Die Straße wurde teilweise aus dem Fels gehauen, bietet stellenweise keinen Platz für Gegenverkehr. Die Kehren sind mit Schotter belegt und meist schützen keine Leitplanken vor dem Abgrund.

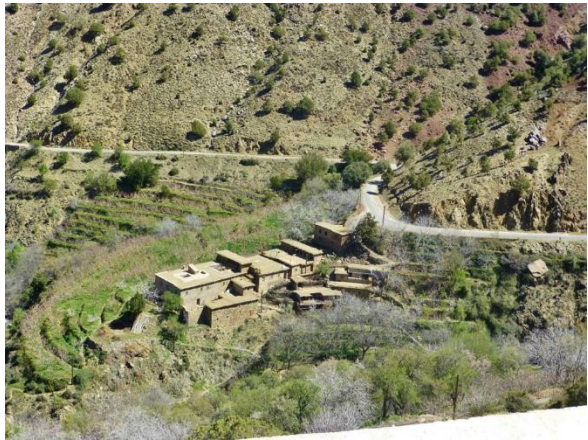


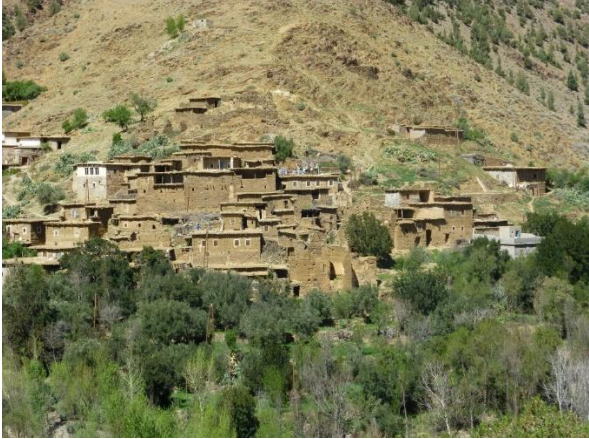


Jetzt folgt allerdings erst der längste, zeitaufwändigste und kurvenreichste Abschnitt der Passüberquerung bis fast vor die Tore unseres heutigen Etappenzieles – *MARRAKESCH* .

Die schneebedeckten Nordhänge des *Hohen Atlas* glänzen in der Sonne und viele kleine Dörfer und alte Kasbahs ducken sich an die Berghänge. Es ist landschaftlich der schönste Teil. Doch statt vieler Worte lassen wir die Bilder sprechen, *ist doch Fotografie eine andere Art zu erzählen.*











Erinnerungen an den Bryce-Canyon Nationalpark in Utah (USA) werden wach ...



Wir sind derart begeistert von der Landschaft , «müssen» immer wieder anhalten und fotografieren. Paradiesisch !



Ein letzter Blick auf eine alte Kasbah sowie ein kleines Bergdorf bevor wir uns nach vielen Stunden anstrengender, aber eindrucklicher Fahrt unserem heutigen Etappenziel **Marrakesch** nähern.

In Marrakesch angekommen werden wir vom Verkehrstrom fast überrollt. Breite Prachtsstrassen erwarten uns zwar, wir müssen uns aber im chaotischen Stadt-Verkehr sehr konzentrieren. Noch 13 km aus dem Zentrum heraus und wir erreichen endlich um 17 Uhr den CP Ferdaous. Geschafft !!!

Siggi kocht für uns alle eine typisch marrokanische Harara Suppe. Dazu essen wir frisches Brot und trinken reichlich Rotwein. Wir sind glücklich, dankbar und erleichtert, gut angekommen zu sein.

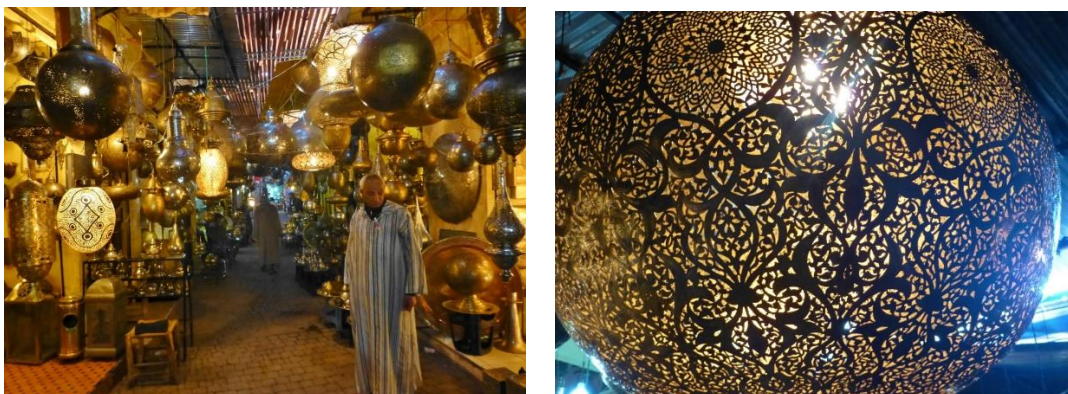


Freitag, 10. März (Marrakesch)

Nach dem anstrengenden, aber bereichernden gestrigen Tag schlafen wir heute aus und frühstücken draussen an der Sonne. Herrlich !

Es ist warm, im Laufe des Tages werden die Temperaturen auf über 30 Grad C. klettern. Da uns der Verwalter des CP erst um 16 Uhr mit seinem Shuttle-Bus ins Zentrum von Marrakesch bringt, nutze ich den Morgen zum Aufräumen, Putzen und Schreiben.

Mit einem Führer schlendern wir zuerst durch den riesigen Souk und besuchen eine Heilkräuterapotheke wo wir viel Interessantes über marrokanische Kräuter erfahren.



Nach Sonnenuntergang werden die unzähligen Garküchen auf dem berühmten Gauklerplatz «[El Fna](#)» aufgestellt und der Platz belebt sich in Windeseile. In einer der Garküchen lassen wir uns mit feinen Grilladen und Gemüse etc. verwöhnen. Mmhhh !





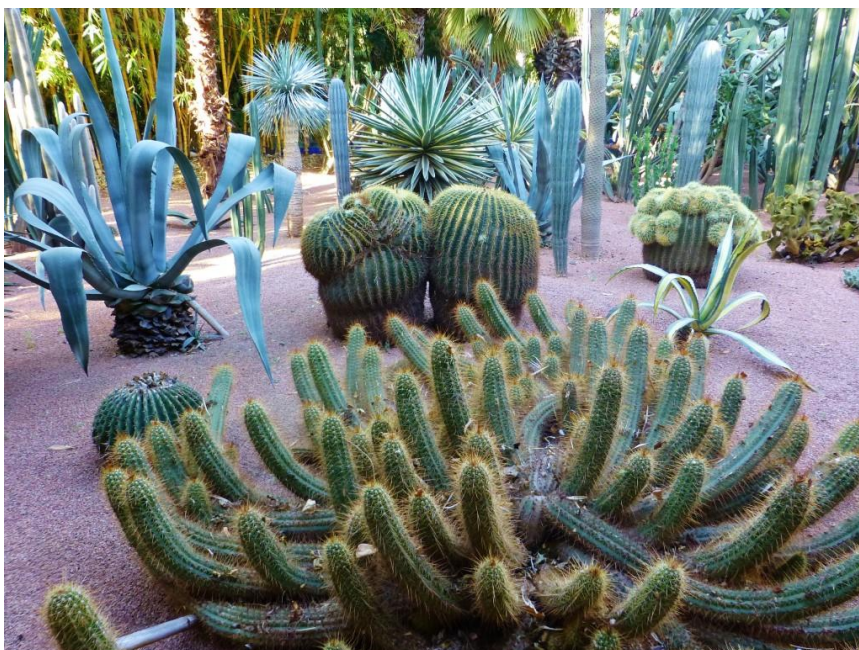
Es ist laut auf diesem belebten Gaukler-Platz, jedoch keine Spur von Romantik. Wir haben uns das anders vorgestellt. Schlangenbeschwörer, Gnaui Musiker, Berberaffen-Dompteure, Geschichtenerzähler – alles kommerzialisiert, kein Foto ohne bakschisch. Rundum wird man bedrängt etwas zu kaufen.



So sind wir eigentlich froh, um 21 Uhr wieder abgeholt und zum CP gefahren zu werden. Doch auf dem CP herrscht auch noch viel Betrieb. Etwa 40 Fahrzeuge machen hier auf der Durchreise nach Gambia auf ihrer Rally nach Dakar einen Zwischenstopp. Die gebrauchten Fahrzeuge werden dort dann für einen guten Zweck versteigert. Da haben wir natürlich Verständnis, dass bis in die Nacht hinein gesungen und getrunken wird.

Samstag, 11. März (Marrakesch)

An diesem wunderschönen sonnigen Morgen lassen wir uns vom Shuttle-Bus früh um 8.30 Uhr in die Stadt fahren. Zuerst besuchen wir den Jardin Majorelle, ein vom Maler Jacques Majorelle erstellten und später von Yves Saint-Laurent gekauften Garten. Eine wundervolle blau-grüne Komposition mit gelben Farbtupfern, alten Bäumen, Bambushainen und vor allem alle Arten von Sukkulente. Eine herrliche Oase der Ruhe.





Nach dem entspannenden Rundgang lassen wir uns bequem auf Pferdekutschen zwei Stunden lang ein paar Sehenswürdigkeiten von Marrakesch zeigen.

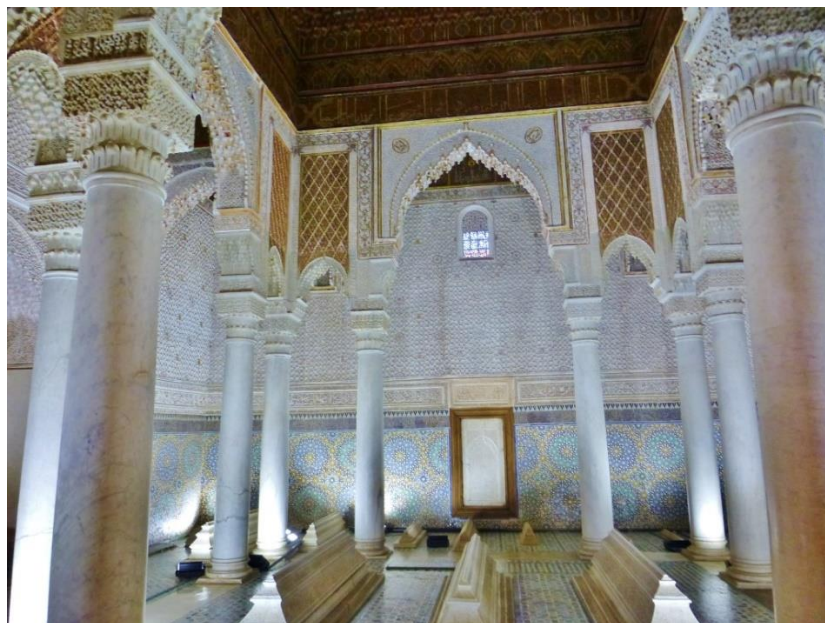
Zuerst bewundern wir eine der bedeutensten Sehenswürdigkeit der Stadt:

Die **Saadier-Gräber** oder **Saaditen-Gräber** in Marrakesch dienten von 1557 bis 1664 den Saadiern als wichtigste Nekropole. Heute gehören sie wie die gesamte Innenstadt Marrakeschs zum UNESCO-Welterbe.

Auszug aus Wikipedia :

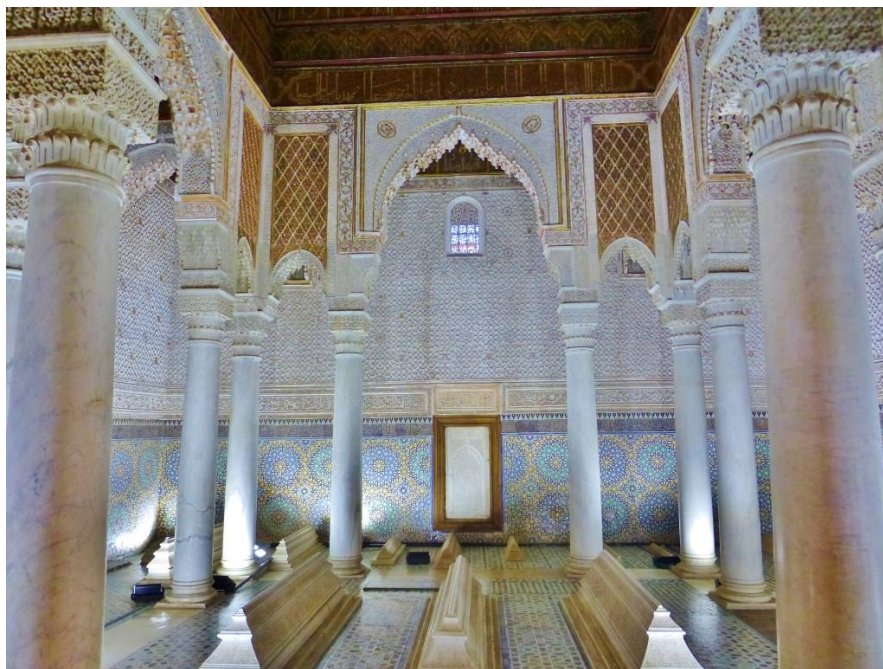
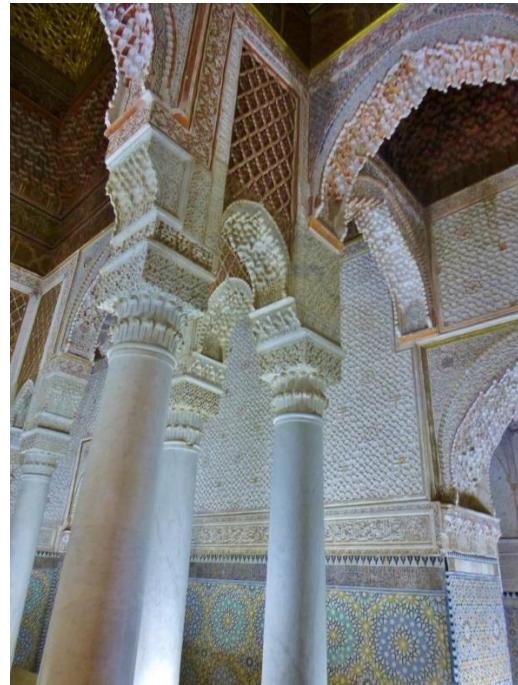
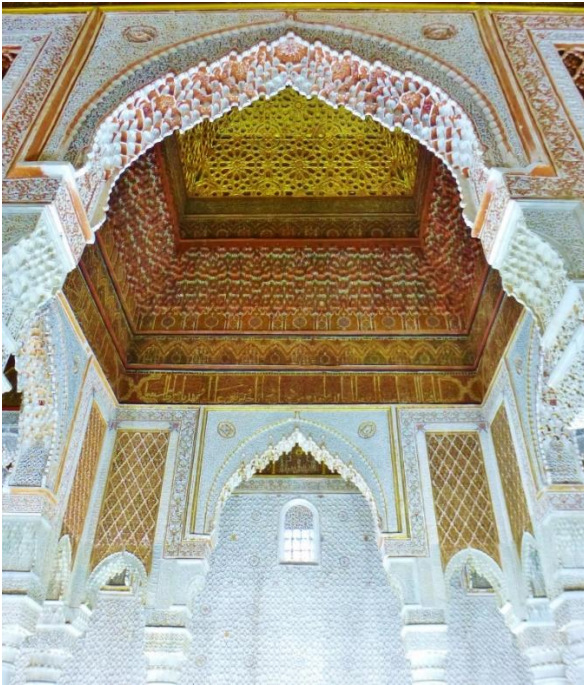
Die Anlage beherbergt die Gräber von sieben Sultanen und 62 Mitgliedern ihrer Familien sowie über 100 weitere Gräber, die sich auf zwei Mausoleen und einen begrüntem Hof verteilen.

Der als ‚**Saal der zwölf Säulen**‘ bekannte mittlere Raum ist am prunkvollsten ausgestattet und bildet mit seinem quadratischen Grundriss das Zentrum der Anlage.



Die Mitte des Raumes wird bedeckt von einer großen Kuppel aus fein geschnitztem Zedernholz, die an ihren Ecken von je drei Säulen aus Carrara-Marmor getragen wird. Die Säulengruppen sind von mit Rautenmustern verzierten Zwickeln verbunden; diese wiederum untereinander sowie zu den Außenwänden hin durch Muqarnas-verzierte Spitzbögen.

Die Decke des um das Mittelquadrat verlaufenden Umgangs ist ebenfalls aus bemaltem und teils vergoldetem Zedernholz gefertigt. Die Wände sind im unteren Bereich ähnlich wie die Böden und Gräber der Anlage mit Fayencemosaiken belegt, darüber ordnen sich ein aus Schriftkacheln und ein aus Stuck gearbeitetes Schriftband. Oberhalb dieser Bänder sind die Wände mit feinen netzförmigen Stuckarbeiten bedeckt. Der Saal beherbergt die Gräber mehrerer Saadier-Sultane, darunter das von Ahmad al-Mansur, sowie deren Familienangehörigen.



Wo immer das Auge hinschaut, finden sich tolle, faszinierende Elemente. Besonders die Fliesen und die Schnitzereien sind wirklich sehr schön. Wir fühlen uns unmittelbar beim Betreten des Mausoleums aus maurischer Zeit in einen **Traum aus „1000 und einer Nacht“** versetzt.

Weiter geht's mit den Pferdekutschen zur nächsten Sehenswürdigkeit der Stadt, zum **Palais Bahia** !



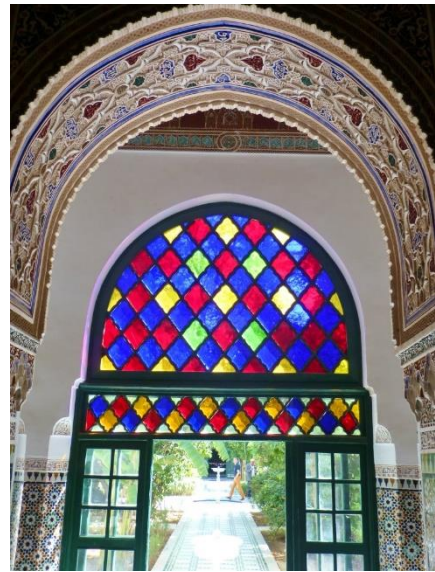
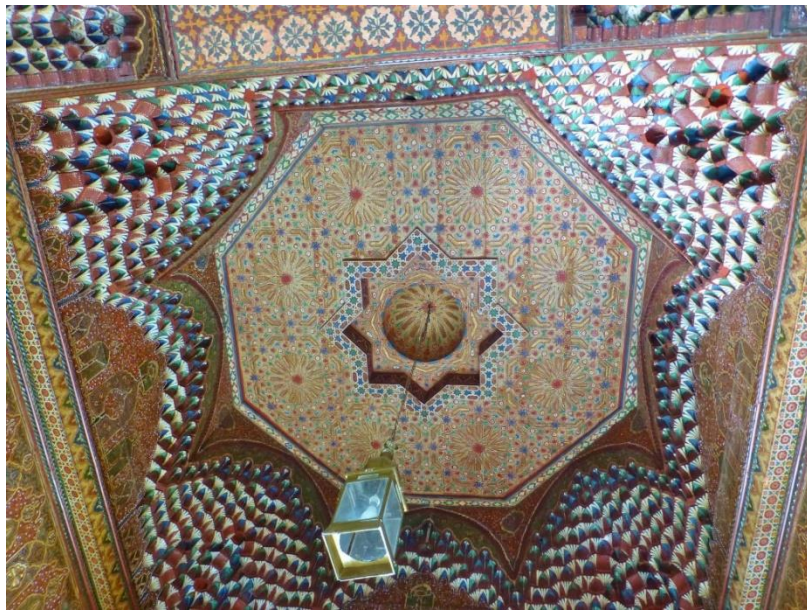
Im Auftrag des Großwesirs Si Moussa wurde während der Alawidenzeit im Jahr 1867 in der marokkanischen Stadt Marrakesch ein prachtvoller Palast von riesigen Ausmaßen erbaut.

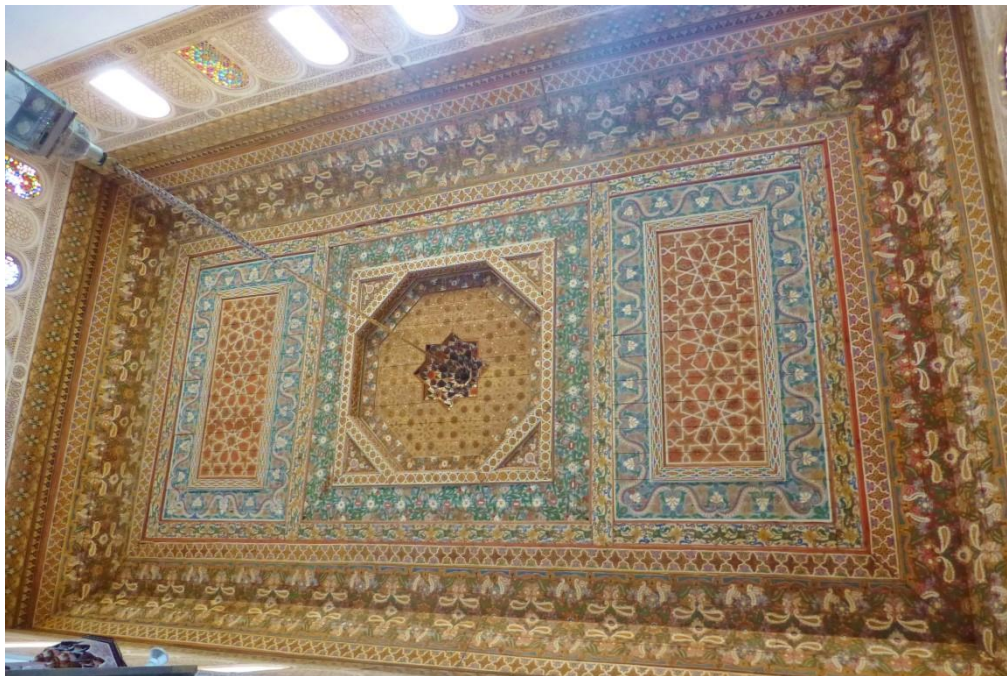
In den nachfolgenden Jahren erweiterte der Sohn des Wesirs, Bou Ahmed, den Palast noch um ein türkisches Bad, einen sogenannten Hammam. Außerdem ließ Bou Ahmed innerhalb der Palastmauern eine Moschee erbauen sowie einen wunderbaren, idyllischen Garten anlegen und nannte die Anlage fortan Bahia Palace, was soviel wie „Die Strahlende“ oder „Die Glanzvolle“ bedeutet.

Der Bahia Palast hat eine Grundfläche von 8.000 m² und besitzt über 160 Räume, unzählige Patios und viele sogenannte Riads. Überall trifft man auf einen andalusischen und maurischen Baustil. Für eine Besichtigung und einen Rundgang durch die riesige Palastanlage sollte man sich am besten mehrere Stunden Zeit nehmen. Und dennoch ist es schier unmöglich, sich in der weit verzweigten Palastanlage ohne einen Führer zurechtzufinden. Ob in den Empfangssälen, den privaten Gemächern oder in den Innenhöfen, überall beeindruckt die orientalisch anmutende Bauweise des Bahia Palastes.

Aus: <http://www.marrakesch.com/sehenswuerdigkeiten/bahia-palast/>







Jetzt geht es wieder zum Hauptplatz [El Fna](#) ins Zentrum von Marrakesch.

Nach dem Genuss eines frisch gepressten Orangensafts gehen wir gemeinsam zum Mittagessen in ein einheimisches Lokal in einer Seitenstrasse. Bei der vorherrschenden Wärme essen wir danach auf dem [El Fna](#) Platz ein Eis und trinken feinen Kaffee und schauen dem Treiben der «Akteure» zu, bevor uns der Kleinbus zum CP wieder abholt.



Da wir noch etwas Zeit haben, bewundern wir die grossartige [Koutoubia-Moschee](#) aus dem 12. Jh., eine der grössten Moscheen der westlichen-islamischen Welt. Das Minarett ist ein Meisterwerk islamischer Architektur und überragt mit seinen 77 m Höhe die gesamte Stadt.

Das Minarett ist das *Wahrzeichen der Stadt Marrakesch* und des gesamten Landes; allabendlich wird es beleuchtet und ist noch bis in 30 km Entfernung sichtbar.

Leider kann die Moschee nur von aussen besichtigt werden.

Anders als die meisten marokkanischen Moscheen ist die – größtenteils aus *Stampflehm* errichtete – Koutoubia-Moschee nicht von anderen Gebäuden umklammert und liegt – freistehend und von Palmengärten sowie Freiflächen umgeben – eigenartigerweise etwas abseits der Medina von Marrakesch.



Zurück auf dem CP relaxen wir am Schatten unter den Bäumen und lassen den interessanten sowie bereichernden Tag noch einmal Revue passieren. Dann steigen wir erfüllt in unser Himmelbett, der Vollmond leuchtet hell über uns. Bonne nuit !